

## **Mit Ruhe und Besonnenheit die schulische Zukunft unserer Kinder planen**

Als im Juni dieses Jahres der Stadtrat zusammentrat, um über die Ausschreibung eines Architektur-Wettbewerbs zum Neubau des Stiftsgymnasiums zu entscheiden, kam es im Stadtparlament zum Eklat: Die Ratsvertreter des Forum Xanten e.V. (FoX) sowie die Stadtverordneten von Bündnis 90/Die Grünen und BBX verließen die Sitzung und nahmen nicht mehr an den Beratungen teil. Wie das Forum Xanten vor Verlassen des Sitzungssaals in einem vorbereiteten Statement mitteilte, verweigerten sich die Ratsleute der Abstimmung, um ein Zeichen gegen eine angeblich verfehlte Baupolitik zu setzen. Dass zu Beginn der Einlassungen noch davon die Rede war, man müsse in einer demokratischen Auseinandersetzung unterschiedliche Meinungen aushalten, spielte dabei dann keine Rolle mehr. Die eigenen Maximen wurden „über Bord geworfen“: Zurück blieben die Stadtverordneten von CDU, SPD und FBI, die allein Verantwortung übernahmen und sich für die Ausschreibung eines Architektur-Wettbewerbs entschieden.

Zu beobachten ist seither eine Meinungskampagne, in der versucht wird, mit fragwürdigen Argumenten und Polemik gegen Überlegungen zum Neubau des Gymnasiums Stimmung zu machen und unter Xantens Bürgerinnen und Bürgern Ängste zu schüren. Aus diesem Grund möchten wir im Folgenden zur Versachlichung des Themas beitragen und darlegen, warum es sinnvoll ist, sich nicht von vornherein gegen die Planung eines Neubaus auszusprechen.

Zunächst ist festzuhalten, dass insbesondere FoX und Grüne unterstellen, mit einer Zustimmung zum Architektur-Wettbewerb stünden Abriss und Neubau des Gymnasiums unmittelbar bevor. Nüchtern betrachtet ist ein solches Szenario aber völlig abwegig. Zwar wurde bereits 2021 im Rat der Stadt ein Grundsatzbeschluss zum Neubau des Gymnasiums gefasst, doch kann auf dieser Basis nicht einfach mit dem Neubau begonnen werden. Der Grundsatzbeschluss ist zunächst einmal nicht mehr als die bloße und in die Form eines Ratsbeschlusses gegossene Einsicht, dass angesichts der maroden Schulgebäude ein Neubau sinnvoll erscheint – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Vom äußerst schlechten Zustand der Gebäude konnten sich schon vor geraumer Zeit alle Ratsmitglieder selbst ein Bild machen. Darüber hinaus wurde ein auswärtiges Gutachtachten eingeholt, das verschiedene Varianten – von der Sanierung bis hin zum Neubau – aufbereitet und sorgfältig diskutiert hat. Insbesondere aus Gründen der Nachhaltigkeit und der Wirtschaftlichkeit, nicht zuletzt aber auch aus pädagogischen Erwägungen heraus, hat sich deshalb damals eine Mehrheit des Rates grundsätzlich für die Planung eines Neubaus ausgesprochen, während Grüne und FoX schon damals ideologische Scheuklappen trugen und kategorisch dagegen waren: ein weiteres Nachdenken über die Schulentwicklung Xantens wollte man schon damals verhindern.

Was uns als Christdemokraten daran stört, ist nicht die „Meinung“ dieser Leute. Aber Meinungen sind nur so gut wie ihre Begründungen bzw. die dahinterstehende Art des Denkens. Und die hat es in sich: Sie verweigert den Dialog, ist unreflektiert und noch dazu völlig uninformiert. Sie unterschlägt die Ergebnisse auswärtiger Gutachter, die praktisch in allen Bereichen einen derart hohen Sanierungsbedarf ausgemacht haben, dass man sich unweigerlich fragen muss, ob über die rein bautechnischen Gesichtspunkte hinaus die gegenwärtig vorhandenen Gebäude und Räumlichkeiten des Gymnasiums überhaupt noch eine vernünftige Grundlage für moderne pädagogische Konzepte und Lehrmethoden bieten können. Aus diesem Grund möchten wir den Architektur-Wettbewerb und begrüßen ihn. Wir wollen wissen, wie sich moderne Pädagogik mit Fachraumprinzip und Clusterstrukturen gemäß der Kernlehrpläne des Landes NRW auch in Xanten umsetzen lassen könnte. Wir sind interessiert an baulichen Lösungen, die – anders als der gegenwärtige Zustand – Lernateliers, Differenzierungsräume, sogenannte Selbstlernzentren und nicht zuletzt ein hohes Maß an Barrierefreiheit ermöglichen – mit anderen Worten: Wir interessieren uns für eine Schule die

niemanden ausschließt, wenn es darum geht, Schülerinnen und Schüler unter den besten Rahmenbedingungen an die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens heranzuführen und sie auf diese Weise optimal auf ihre weitere Ausbildung vorzubereiten.

Diese Überlegungen gilt es aus Sicht der CDU, weiter voranzutreiben. Dazu braucht die Politik echtes Expertenwissen von außen. Wir brauchen den Architektur-Wettbewerb aber nicht zuletzt auch, um verlässlich abschätzen können, welche Kosten im Fall des Falles überhaupt auf uns zukommen würden. Bislang ist nämlich noch völlig unklar, wie hoch die Kosten für einen Neubau des Gymnasiums tatsächlich sein würden. Eine verlässliche Entscheidungsgrundlage fehlt bislang. Wer sich also gegen einen solchen Wettbewerb stellt, stellt sich gegen eine gewissenhafte Planung und eine seriöse Baupolitik, die ohne verlässliche Zahlen nicht auskommt. Unser Ziel, den Schulstandort Xanten zukunftsfähig zu machen, werden wir deshalb auch künftig ruhig und besonnen weiterverfolgen und erst auf der Grundlage der Ergebnisse des anstehenden Architektur-Wettbewerbs entscheiden, wie sich dieses Ziel am besten umsetzen lässt. Denn für die CDU ist Bildung nicht einfach eine Worthülse, nicht einfach Mittel zum Zweck in der politischen Debatte, sondern ein echtes Anliegen!